

» Text Darstellung » Drucken

Geldanlage: Hans Berner, Fondsmanager und Vorstand der Ethik Vermögensverwaltung, über die Chancen nachhaltiger Anlagestrategien

„Thema Wasser gewinnt Schritt für Schritt an Bedeutung“

VDI nachrichten, Köln, 8. 4. 05 –

Wer 2004 in Solaraktien investiert hatte, durfte sich über enorme Kursgewinne freuen – wenn diese nicht von Verlusten mit Windaktien wieder aufgefressen wurden. Wie nachhaltig lässt sich mit ethischen und ökologischen Anlagen verdienen? Fragen an Hans Berner, Vorstand der Ethik Vermögensverwaltung AG.

VDI nachrichten: Schwaches Wachstum, hohe Arbeitslosigkeit – wird Geldanlage nach ethischen Kriterien da nicht zum Luxus, den sich nur wohlhabende Idealisten leisten?

Berner: Nein, denn wir verdienen ja Geld mit unseren Anlagen. Für den Fonds Green Balance etwa, der seit Gründung eine ununterbrochene Outperformance gegenüber dem konventionellen Aktienmarkt aufweist, stellen wir eine durchschnittliche Rendite von 10 % jährlich in Aussicht. Die zukunftsreichen Unternehmen, in die der Fonds investiert, bringen als Untergrenze die Rendite, die am Gesamtmarkt erzielt wird.

VDI nachrichten: Ist die Branche nicht zu stark von Subventionen abhängig?

Berner: Es stimmt, dass die politischen Rahmenbedingungen der treibende Motor für die Aktien im Bereich der regenerativen Energien sind. Aber ohne regulatorische Eingriffe würde es

nicht funktionieren. Doch das halte ich für vertretbar. Sehen Sie, mit 1 € pro Jahr und Verbraucher aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wird hier mit der Solarindustrie eine wichtige Zukunftstechnologie angeschoben. Deutschland hat bei der Solarzellenproduktion sogar den bisherigen Weltmarktführer Japan überholt. Das schafft hoch qualifizierte Arbeitsplätze in unserem Land. Von den milliarden-schweren Kohlebeihilfen kann man das nicht behaupten ...

VDI nachrichten: Dennoch hängt der Erfolg der Solarindustrie hierzulande an der hohen Einspeisevergütung. Fürchten Sie keinen Kurswechsel beim EEG, falls Rot-Grün abgelöst wird?

Berner: Kurzfristiges Ränkespiel hat in der Energiepolitik nichts zu suchen. Da geht es um langfristige Entwicklungen. Und bei den gewaltigen Investitionssummen muss Planungssicherheit gewährleistet sein. Deshalb bin ich überzeugt, dass auch eine neue Regierung am EEG festhalten wird.

VDI nachrichten: Bei den regenerativen Energien – z. B. in der Windkraftbranche läuft die Konsolidierung auf vollen Touren. Welche Folgen hat das für Ihre Anlagestrategie?

Berner: Das Problem ist nicht neu. Schon seit langer Zeit werden uns immer wieder gute Unternehmen weggekauft, wie Jenbacher, ein Hersteller von Blockheizkraftwerken, oder der Wasseraufbereiter Wedeco. Ähnliches passiert in der Energiewirtschaft, wo Konzerne wie Siemens, General Electric oder die großen Versorger mitspielen. Solch ein Großkonzern, auch wenn er sich dann eine Solarabteilung einver-

leibt, käme für uns wegen der strengen Auswahlkriterien als Anlage nicht in Frage. Da müssen wir eben auf Firmen verzichten. Das wird uns aber im Zuge der Übernahme mit einem Kursauf-

ANZEIGE

Technologie
Qualität
Erfahrung
Produktepalette
Kaba, Benzling

T × Q × E × P = KB

**KABA
BENZLING**

Unternehmensdatenerfassung (EDC)
Tel. 077 20/60 33 00. www.kaba-benzling.com

schlag verliert. Umgekehrt kommen gerade aus der Öko-Nische überproportional viele Unternehmen neu an die Börse.

VDI nachrichten: Wie viele Windkrafthersteller werden übrig bleiben?

Berner: Ich denke, dass fünf Anbieter reichen, um weiterhin den Wettbewerb um Innovationen zu erhalten. Vestas mit ihrer langen Erfahrung und hohen F+E-Ausgaben wird bleiben, aber auch Energiekontor und Repower räume ich gute Chancen ein. Repowering, also der Ersatz älterer Generatoren durch leistungsfähigere, ist ein Zukunftsmarkt.

VDI nachrichten: Welche anderen Themen haben Potenzial?

Berner: Derzeit beobachten wir da einige Wasseraufbereiter. Das Thema Wasser wird keinen Boom à la Internet erleben, aber Schritt für Schritt an Bedeutung gewinnen. Ein weiteres Zukunftsfeld ist die dezentrale Energiegewinnung, also die Themen Blockheizkraftwerke, Brennstoffzellen, Passivhäuser. Das Problem ist nur, dass es da zwar einen breiten Markt, aber kaum börsennotierte Anbieter gibt.

VDI nachrichten: Ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um in Nachhaltigkeitsfonds zu investieren?

Berner: Ja, da diese auch bei seitwärts laufenden Börsen durchaus erfolgreich sind. Die Situation an den Aktienmärkten beurteile ich derzeit neutral. Wir erwarten eine längere Seitwärtsbewe-



Fondsmanager Hans Berner:
„Subventionen sind vertretbar, wenn sie Zukunftstechnologien anschieben.“

Foto: Zillmann

gung. Deshalb werden wir wohl – wie schon 2004 – häufiger Zwischengewinne realisieren und dann erneut investieren. Daher ist ein „grüner“ Aktienfonds wie der Meridio Green Balance als Depotbeimischung für jedes Aktiendepot geeignet. MARTIN VOLMER

Nachhaltige Anlagen

Mehr als eine Nische für Ökos

■ Die Zahl der Fonds, die nur in ökologisch und sozial verantwortliche Unternehmen investiert, steigt stetig. Nach einer gemeinsamen Studie von Ecoreporter.de und Öko-Zentrum NRW konnten die Anleger Anfang 2005 bereits zwischen 97 verschiedenen Aktien-, Renten- und Mischfonds dieser Richtung wählen. 1998 gab es erst 12 deutsche Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds.

■ Insgesamt verwalteten die Fonds Anlage des Jahres 4,56 Mrd. €

■ Der durchschnittliche Wertzuwachs dieser Fonds lag 2004 bei 7,25 %. Dies entspricht etwa der Dax-Entwicklung. Der Meridio Green Balance (WKN 564 968) brachte 2004 als Klassenbesten 14,8 %. Auf Sicht der vergangenen drei Jahre rangiert der Fonds mit einem Verlust von rund 26,9 % aber im Mittelfeld. mav

www.meridio.de
www.ethik.com